

Das **Kreisblatt** für den Kreis Malmédy
erscheint wöchentlich zweimal und wird
Mittwochs und Samstags ausgegeben.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten
und in der Expedition dieses Blattes ent-
gegengenommen. — Der Pränumerations-
preis beträgt pro Quartal in St. Vith oder
in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch
die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig aus-
schließlich der Bestellgebühren.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

St. Vith, Samstag den 27. Februar

Insertionsgebühren für die 4gespaltene Ga-
mond-Zeile oder deren Raum 10 R.-Pfg.
Briefe werden portofrei erbeten.
Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden
jederzeit dankbarst angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag
von J. Doeppen in St. Vith.

Nr. 17.

1886.

Zum fünfzigjährigen Priester-Jubiläum des Dechanten und Oberpfarrers Herrn VOGT.

1836 Fernich. — St. Vith 1886.

Lasst Fahnen heut und Kränze, die Strassen zieren,
Schmückt Kirche, Schule, Kanzel und Altar.
Herr Dechant Vogt, den wir zum Amte führen,
Wird heut geehrt als Priesterjubilär.
Er war gesandt, zu predigen und zu lehren
Und Gottes Wort zu künden ohne Scheu;
Die Sitt' und Tugend wollte er vermehren,
Er wollt' erwecken Glaube, Lieb' und Treu'.
Wie sehr er seine Priesterpflicht erfüllet,
Wie voll und ganz er sich dem Dienst geweiht,
Wie treu gewirkt er hat und gern gestillet
Des Büssers Schmerz, der seine That bereut,
Das will die Herd' dem Hirten heut bekunden.
Sie spricht es aus in Festesfreuden laut,
Will sich erfreuen aller jener Stunden,
Seitdem sie seiner Leitung anvertraut.
Wie Gnad' ist ihm das Priesterthum gegeben,
Bei ihm vereint ist Pflicht und der Beruf
Das Menschenthum zum Höchsten zu erheben
Und uns zu lehren, wozu Gott uns schuf.

Wer ihn gesehn' die heilige Messe lesen,
Wer auf der Kanzel predigen in gehört,
Der war von jeder Lauheit rasch genesen,
Der hat in ihm das Priesteramt verehrt.
Und wenn gefaltet er die frommen Hände,
Die immerfort zum Segnen gern bereit,
Wenn ausgetheilt er hat die Sakramente,
War er von ird'schem Denken ganz befreit.
So hat er stets das heil'ge Amt verwaltet,
Das ihm einst anvertraut zur Würd' und Pflicht.
In Kirch' und Schule hat er stets geschaltet,
Ein Pflichtversäumen kannt er wahrlich nicht.
Zum Definitor ward er bald berufen,
Als Schulinspector ward er auch ernannt,
Weil Pflichtbewusst in allen Amtesstufen,
Ward er erwählt auch als würdiger Dechant.
Dem Lehrerstand war er in Lieb ergeben,
Dem jungen Lehrer war er väterlicher Freund,
Ihn sittlich hoch für Kirch und Staat zu heben,
Hat liebevoll er sich mit ihm vereint.

Drum stimmt an, singt Fest- und Dankeslieder,
Gebt eurer Freude Ausdruck froh und laut,
Erscheinet all', ob hochgestellt ob nieder,
Auf festen Grund hat er sein Haus gebaut.
Ein Lobgesang für diese fünfzig Jahre,
Ein Dankgebet bringt ihm die Pfarr' St. Vith,
Ein donnernd Hoch dem lieben Jubilare,
Ein donnernd Hoch für uns're Kirche mit!

38

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Na, wer kann's mit Sicherheit voraussehen?“,
ermordete der alte Herr kopfschüttelnd. „Wie ge-
sagt, riecht der Mann Witte, so geht er uns durch
die Lappen, und Noß und Reiter sehen wir niemals
wieder. Dann kann ihm Niemand mehr etwas
beweisen und eben darum müssen wir sehr vorsich-
tig sein.“

„Ich will's nicht daran fehlen lassen“, sagte Dora
sich erhebend. „So schwer auch die Opfer sein mö-
gen, die ich bringen soll, ich werde sie bringen, um
dem heiliggeliebten Manne Freiheit und Ehre
und damit auch mein eigenes Glück zu retten.“

Fränzchen trat in diesem Augenblick mit Hut
und Mantel ein, der Wagen, den der Burche ge-
hört hatte, stand bereits vor der Thür.“

Der Oberst hätte am liebsten die Damen be-
gleitet, aber er fügte sich willig in den Wunsch
Dora's, die davon Nichts wissen wollte. Bald
darauf rollte der Wagen von dannen, der Lärm in
den Straßen und das Rollen der Räder machten eine
Unterhaltung unmöglich.

Der kleine Gasthof „Zum schwarzen Adler“ war
bald erreicht, er lag an einer stillen Straße, und
obgleich ein Hotel zweiten Ranges, erfreute er sich doch sei-
ner guten Eigenschaften wegen eines lebhaften Zu-
spruchs.

Der Oberkellner stürzte, als der Wagen vor-
fuhr, aus dem Speisezimmer heraus, und hing die
Serviette zierlich über den Arm, um gleich darauf

die aussteigenden Damen mit einer eleganten Ver-
beugung zu empfangen.

„Es ist noch ein schönes Zimmer mit zwei Betten
in der ersten Etage frei“, sagte er mit einem fra-
genden Blick.

„Bitte, geben Sie sich keine Mühe“, erwiderte
Dora heiter, „wir wollen nur eine Dame besuchen,
die hier wohnt.“

Dann entschuldigen Sie, gnädige Frau, darf ich
um den Namen der Dame bitten?“

„Mrs. Brighton aus London!“

Der Oberkellner rieb mit seiner fetten, runden Hand
das glatt rasirte Kinn und sah die beiden Damen
mit verlegener Miene an.

„Mrs. Brighton aus London?“ wiederholte
er. „Kennen Sie diese Dame näher, gnädige Frau?“

Bekanntmachung.

„Sie würde aber auch Das nicht im Stiche

Die Musterungen finden statt:

e | Dora, deren schönes Antlitz todesbleich geworden

von Frühbuß.

verschaffen und erhielt dieselbe heute Morgen,

9. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

10. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

12. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

13. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

14. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

15. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

16. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

17. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

18. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

19. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

20. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

21. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

22. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

23. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

24. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

25. April

Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland
Bürgermeisterei St. Bith,
Neuland

Bekanntmachungen

Zufolge Rescripts des Herrn Ministers der auswärtigen Angelegenheiten vom 28. v. Mts. (II 1457/3019) ist dem zum Vice-Consul der Vereinigten Staaten von Amerika in Köln ernannten Herrn Gustav W. Mallindrodt das Exequatur Namens des Reichs erteilt worden.

Mallindrodt, 22. Februar 1886.

Der Landrath,
J. B.

Kaufmanns-Secretair.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinsscheine Reihe VII zu den Schuldverschreibungen der Preussischen Staatsanleihe vom Jahre 1862.

Die Zinsscheine Reihe VII Nr. 1 bis 8 zu den Schuldverschreibungen der Preussischen Staatsanleihe vom Jahre 1862 über die Zinsen für die Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1890 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe VIII werden vom 1. März d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hiersebst, Dranienstraße 92, unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungshauptkassen, sowie durch die Kreiskasse in Frankfurt a. M. bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsanweisung mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerierte Marke als Empfangsbcheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbcheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbcheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsscheine zurückzugeben.

gung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsscheine durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbcheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Ausbändigung der Zinsscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Zinsscheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 5. Februar 1886.

Hauptverwaltung der Staatskassen.
S h d o w.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung neuer Zinsscheine zu den Schuldverschreibungen der Reichsanleihe vom Jahre 1878.

Die Zinsscheine Reihe III Nr. 1 bis 8 zu den Schuldverschreibungen der Deutschen Reichsanleihe von 1878 über die Zinsen für die vier Jahre vom 1. April 1886 bis 31. März 1890 nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden von der königlich Preussischen Kontrolle der Staatspapiere hiersebst, Dranienstraße 92 unten rechts, vom 1. März d. J. ab Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jedes Monats, ausgereicht werden.

Die Zinsscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Reichsbank-

hauptstellen und Reichsbankstellen, sowie durch diejenigen kaiserlichen Oberpostkassen, an deren Sitz sich eine solche Bankanstalt nicht befindet bezogen werden.

Wer die Empfangsnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinsscheinanweisungen mit einem Verzeichniß zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Zinsscheinanweisungen eine numerierte Marke als Empfangsbcheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhält der Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbcheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbcheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinsscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinsscheine durch eine der obengenannten Bankanstalten oder Oberpostkassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichniß einzureichen. Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbcheinigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Ausbändigung der Zinsscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Ausreichungsstellen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Zinsscheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Bankanstalten und Oberpostkassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 3. Februar 1886.

Reichsschuldenverwaltung. S h d o w.

„nun ich hierher komme, höre ich, daß die Dame noch nicht aus dem Theater zurückgekehrt ist.“

„Können Sie irgend welche Auskunft geben?“ wandte der Beamte sich wieder zu dem Kellner, der in seinem Rechnungsbuche blätterte. „Haben Sie an der Dame irgend etwas Auffallendes bemerkt?“

„Nicht daß ich wüßte“, lautete die Antwort. „Wann ist sie gekommen?“

„Vorgestern Nachmittag.“

„Nannte sie den Zweck ihrer Reise?“

„Nein, wir sind hier nicht neugierig; in unserem Hotel kann der Gast leben, wie er will.“

„Fragte sie auch nicht der Wohnung einer hier lebenden Person, die sie besuchen wollte? Empfangt sie vielleicht Besuche?“

„Keines von Beiden. Niemand hat sie besucht, und sie ist nur zweimal ausgegangen, vorgestern Abend und gestern Abend. Für gestern Abend hatte unser Portier ihr ein Billet für die Oper besorgt, vorgestern Abend wird sie wohl in einem anderen Theater gewesen sein, denn sie kam erst kurz vor Mitternacht nach Hause.“

„Allein?“ forschte der Beamte.

„Allein und zu Fuß. Bei einer reisenden Engländerin darf man sich über solche Extravaganzen nicht wundern.“

„Und sonst ist sie nicht ausgegangen?“

„Nein, sie hat gestern den ganzen Tag in ihrem Zimmer zugebracht.“

„Briefe geschrieben?“

„Möglich, ich weiß es nicht“, sagte der Oberkellner, die Achsel zuckend.

„Hat sie Geld?“ forschte der Beamte weiter.

„Biel Gepäck und Schmuck?“

„Geld mußte sie haben, denn sie hat gestern Mittag ihre Rechnung gefordert und berichtigt, von Gepäck und Schmuck habe ich Nichts bemerkt. Selten hat eine Dame mit so wenig Gepäck bei uns logirt wie diese. Es liegt noch oben in ihrem Zimmer, Sie können sich selbst überzeugen.“

„Später! Also Schmuck trug sie auch nicht?“

„So viel ich weiß, nein“, sagte der Kellner, die Brauen hoch emporziehend. „Sie fragen übrigens, als ob Sie einem Verbrechen auf der Spur seien, die Dame ist doch nicht ermordet worden?“

Dora und Fränzchen blickten bei dieser Frage

ebenfalls den Beamten voll banger Erwartung an. Er zuckte ausweichend mit den Achseln.

„Darüber läßt sich Nichts sagen“, erwiderte er. „Die Leiche muß zuvor ärztlich besichtigt werden, möglich, daß ein Selbstmord vorliegt; die Untersuchung wird ja darüber Auskunft geben. Einer Ihrer Leute kann mich begleiten, um die Leiche zu rekonosciren.“

„Der Portier kann mitgehen, er kannte die Dame.“

„Gut; Sie wissen also gar nichts anzugeben woraus der Schluß gezogen werden könnte, daß sich die Dame das Leben genommen hat?“

„Nein, gar nichts.“

„Es ist auch kein Brief oben in ihrem Zimmer gefunden worden?“

„Das Stubenmädchen würde ihn mir gebracht haben.“

„Nun, wir wollen nachsehen“, sagte der Beamte, zur Thür schreitend, und der Oberkellner folgte ihm ohne Zögern.

Die Damen und der alte freundliche Herr blieben allein im Speisezimmer zurück.

„Ein alltäglicher Fall!“ sagte er.

„Meinen Sie?“ erwiderte Dora aus ihrem Briten erwachend.

„Eine unglückliche Liebe wahrscheinlich! Du lieber Himmel, zu welchen Thorheiten verleitet die Liebe nicht!“

„Sie können Recht haben“, nickte Dora, während der alte Herr wieder seine Dose hervorholte und sie spielend in den Händen drehte. „Sie hat vielleicht den ungetreuen Liebhaber hier gesucht und nicht gefunden.“

„Oder sie sah ihn an Ihrer Seite, gnädige Frau.“

„Aus dem auffallenden Anstarren, von dem Sie vorhin sprachen.“

„Ich bin Wittve, werther Herr.“

„Das erschüttert die Wahrscheinlichkeit meiner Vermuthung nicht.“

„Nun, vielleicht legen wir auch zu viel Gewicht auf dieses Anstarren“, sagte Dora, die den Namen Sonnenberg's nicht nennen wollte! „Sie mag es absichtslos gethan haben, während sie mit dem Gedanken an den Selbstmord sich beschäftigte.“

Der Beamte kehrte mit dem Oberkellner zurück. Sie hatten in dem Zimmer der Engländerin Nichts gefunden, was den gewünschten Aufschluß geben konnte.

Dora und Fränzchen stiegen wieder, in den Wagen, als der Beamte mit dem Portier das Hotel verließ, um die Leiche zu rekonosciren; Niemand hatte daran gedacht, die Damen nach ihrem Namen zu fragen.

„Was sagst Du nun?“ fragte Fränzchen mit gepreßter Stimme, als der Wagen langsam von dannen fuhr.

Dora blickte gedankenvoll auf die Straße hinaus; das Zucken ihrer fest aufeinander gepreßten Lippen bekundete ihre tief innere Erregung.

„Was soll ich sagen?“ erwiderte sie. „Es ist ja möglich, daß der alte Herr Recht hat, daß eine verrathene Liebe die Frau in den Tod getrieben hat. Es ist möglich, daß sie die Geliebte Sonnenberg's war, und als sie nun diesen Mann gestern Abend an meiner Seite sah, da mag sie geglaubt haben, daß für sie Alles verloren sei.“

„Dann tritt der Haß in seine Rechte und verlangt Genußthun. Die Frau würde Dich sicherlich zuvor über den Charakter Sonnenberg's aufgeklärt haben, um an ihm Vergeltung zu üben.“

„Das sind auch nur Vermuthungen, Fränzchen! In solchen Stunden der Verzweiflung denkt man nicht lange nach, da ist das Leben plötzlich zur Last geworden, und man verlangt nur noch darnach, es abzuwerfen.“

„Und wenn nun ein Verbrechen vorläge?“

Dora blickte entsetzt auf.

„Müßte er es denn begangen haben?“ fragte sie.

„Wäre Das unmöglich?“

„Ich bitte Dich, Fränzchen, laß uns diese Frage nicht weiter erörtern, wenigstens jetzt noch nicht, es liegt ja auch kein Grund dazu vor, so lange wir nicht mit Sicherheit wissen, ob die Dame freiwillig den Tod gesucht oder durch Mordhand geendet hat.“

„Und ich sage Dir schon jetzt, daß ich das Letztere vermuthet“, erwiderte Fränzchen mit überzeugender Zuversicht. „Die Fragen des Beamten lauteten so verhänglich —“

J. f.

Großer Mobilarverkauf zu Losheim.

Am Mittwoch den 3. März cr. Vorm. 9 Uhr
lassen die Erben Anton Manderfeld zu Losheim theilungshalber
ihre sämtlichen Küchen- und Ackergeräthschaften

ferner:
3 Ochsen, 8 Kühe, 6 Kälbinnen, 6 Kinder,
6 Kälber, 2 Schweine, 2 Ziegen 1 guter Vieh-
hund, 20 Malter Saathafer, 100 Etr. Heu, 100
Etr. Roggen- und Haferstroh, 700 Schöpfe Rog-
genstroh (zum Decken), 200 Etr. Kartoffeln 2c. 2c.
durch den Unterzeichneten öffentlich gegen ausgedehnten Credit versteigern.
St. Bith, den 26. Februar 1886.

Pehl.

Versteigerung zu Halensfeld.

Am Mittwoch den 3. März Nachmittags 1 Uhr

läßt Jos. Gärten zu Halensfeld
3 Ochsen, 1 Kuh, 2 Kinder, 10000 Pfund Heu,
2000 Pfund Stroh und 5 Malter Kartoffel,
auf Credit versteigern.
Amel im Februar 1886.

F. Kreusch.

Öffentlicher Verkauf.

Herr H. Blaise, Expeditur zu Malmedy läßt am
Mittwoch den 10. März 1886 Vorm. 10 Uhr
vor seiner Wohnung daselbst, öffentlich und gegen Zahlungsausstand verkaufen
8 schwere Pferde, 8 Fuhrwagen mit einer Last von
von 5 bis 10000 Kil., 2000 Kil. Roggen, 3000 Kil.
Saathafer 2 Kühe und 1 Ochse, sodann eiserne Achsen
und alte Räder.
Malmedy.

Bremmers, Gerichtsvollzieher.

Saathafer zu verkaufen

bei
M. Blaise in Malmedy, M. Müller Mühle in Ha-
lensfeld, Leo Simon Mühle in Büllingen, Leo Jou-
schen Mühle in Bütgenbach, P. J. Toussaint Bäcker
in Robertville,
sowie alle verschiedenen Getreide und Mehlsorten.

Bekanntmachung.

Die Kohlen-Kutsche No 1, nebst einer anschließen-
den rund 150 qm. großen Fläche auf Bahnhof Mal-
medy soll vermietet werden.

Die Bedingungen liegen bei dem Stationsvorsteher zu Malmedy
zur Einsicht offen, können auch gegen Entrichtung von 50 Pfg von dem
Kanzlei-Vorsteher Belzer hier selbst bezogen werden.

Gebote sind uns bis zum
5. März ds. Js., Vormittags 11 ein halb Uhr,
portofrei mit der Aufschrift: „Gebot auf Miethung einer Kohlen-Kutsche“
einzufenden.

Aachen, den 24. Februar 1886.

Königliches Eisenbahnbetriebs-Amt.

Eine schöne Auswahl

Gebetbücher

zu billigen Preisen, empfiehlt zur geneigten Abnahme
Jos. Doepgen in St. Bith.

Ortskrankenkasse

St. Bith.

Am Mittwoch den 3. März dieses Jahres Abends 7 Uhr
Generalversammlung im Schullokale des Herrn Lehrers

Tagesordnung:

1. Abänderung der Statuten,
2. Vorlage der Jahres-Rechnung.

Der Vorstand.

500 Mark. **Wagner-Piano.** 500 Mark

Diese Pianos sind kreuzsaitig auf Eisenrahmen und haben ein
prachtvollen Ton.

5 Jahre Garantie.

Empfehle mich auch als

Klavierstimmer

und ganz speziell in alle in dieses Fach einschlagenden Reparaturen
Henri Dehez, Piano-Handlung Malmedy.

Alte Instrumente in Tausch.

Illuminations-Artikel.

Lampions, Ballons, Papierfackeln in prachtvoller
Ausführung.

Reichhaltige Preisverzeichnisse gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Immobilien-Versteigerung zu Dürle

Am Donnerstag den 4. März d. J. Vorm. 11 Uhr

lassen die Erben Johann Koch zu Dürle
das ihnen zugehörige zu Dürle gelegene Wohn-
haus nebst Zubehör, sowie
ihre sämtlichen in der Gemeinde Neuland
gelegenen Wiesen, Holzungen, Acker- und Wein-
Parzellen

durch den unterzeichneten Notar öffentlich gegen Zahlungsausstand zu Dürle
in der Wohnung des Wirthes Peter Kesch versteigern.
St. Bith, den 18. Februar 1886.

von Fuchsius,
Notar.

Der von mir angefeigerte

Hengst

steht jeden Montag und Dienstag zu
Amelermühle

und an den übrigen Tagen zu
St. Bith

zum decken der Stuten bereit.
Carl Lehmann
St. Bith.

30,000 Pfund ganz schönes

Heu

vom letzten Jahr sind zu haben bei
S. Mertes
in Aldringen.

Pferde-, Kindvieh- und Schaf-
nemarkt

zu Eupen am Dienstag den
März d. J.

(auf dem Wirthplatz.)
Die Viehmarktkom. Der Bürgermeister
a. a. Denesse. J. B. C. W.

Eine
trächtige Stute

zu verkaufen oder vertauschen bei
Gebr. Blaise, Malmedy.

Zwei dreijährige trächtige
Kühe

stehen gegen Credit zu verkaufen
Dionys. Pades in Thionville.

Das Preisblatt, für de
erscheint wöchentlich
Mittwochs und Sam
Bestellungen werden bei
und in der Expedition
gegengenommen. — D
preis beträgt pro Quarta
in der Expedition abge
die Post bezogen 1 Mar
schließlich der Beitel

Nr. 18.

Nützliche

Bef

Ich bringe hier
daß das diesjährig
10. und 12. April
und 15. April in
Lokalitäten stattfinden
nen wird.

Unter Hinweis
der Ersatz-Ordnung
den daher alle zur
verpflichteten Milita
1866, 1865, 1864
eine definitive Entsch
oder von der Gestell
gefordert, sich in den
Lokalitäten pünktlich zu

Militärpflichtige,
pünktlich erscheinen,
eine härtere Strafe be
zu 30 Mark oder m
strast. Außerdem fi
Lösung entzogen u
böswilliger Absicht
sichere Heerespflichtig
stellt werden. Wer
im Musterungstermin
ein durch die Polizei-
ärztliches Attest ein
Zurückstellung oder un
pflichtigen vom Milit
Musterungstermine v
bis zum 15. März
müssen anzubringen.
darauf aufmerksam,
Ersatz-Commission ni
Ober-Ersatz-Commis
geprüft werden, wenn
nach beendigtem Mus
Ferner hebe ich hervor
jeigen Familien liegt
Ernährer v. p. nicht z
können, ihre Reflan
Musterungstermine zu
Fälle unmittelbar na

Ein Spiel

Roman von Gw

„Nun wohl, wenn
Sonnenberg den Mor
brach Dora sie. „Kam
Personen hier bekannt
dem Theater aufgesch
daß sie auf dem Heim
Verbrechern angefallen
um sie zu berauben?
kannt hätte würde er
sicht haben?“
„Sie können nach
vor dem Theater zusat
„Und dann sollte
furchtbaren Mittel sein
um sich ihrer zu entled
hat. „Wir wissen ja ni
die Entschlüsse rasch un
zur Ausführung.“
Dora blieb lange
sie blickte schweigend
aus.
„Es kann sein, da
auch nicht“, sagte sie e